

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 17 (1930)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus den Verbänden : Schweizer Werkbund SWB

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

inschrift: «Verlasse den Ort so, wie du ihn anzutreffen wünschest». Gewiss, in Deutschland lieben die Behörden ihre Untertanen mit treudeutschem Handschlag zu duzen und mit dem gleichen Mangel an Sprachgefühl, der uns die «Kraftwagenkurse» der eidg. Posten beschert hat, hat man auch diese Geschmacklosigkeit nachgemacht. Wie kommt es aber, dass mich unser, ja gewiss hochgeschätzter Herr Stadtbaumeister, oder in seinem Namen der Schriftkünstler, oder die in diesem unterirdischen Reich regierende Lokusfrau, oder wer immer als Ge-

nius loci und Redender durch diese Inschrift supponiert wird, duzt?? Sollte es für den Herrn Stadtbaumeister (oder die anderen Instanzen) wirklich wünschbar sein, mit dem doch recht gemischten Besucher-Publikum auf gar so intimen Fuss zu stehen? Wenn irgendwo, dann wäre gewiss hier das farblos-amtliche «Man bittet» am Platz. Denn, lieber Stadtbaumeister, beziehungsweise liebe Lokusfrau: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu. pm.

AUS DEN VERBÄNDEN

WBMB?

Ein «Architekt», der weder in den Listen des B. S. A. noch S. I. A. noch S. W. B. zu finden ist, geht auf die Jagd nach Inseraten für irgend eines der so dringend nötigen neuen Bücher über Haus und Wohnung. Unterschrift und Briefkopf: «Architekt W. B. M. B.» Was heisst das? Wer weiss das? Wir bitten zur eigenen Belehrung und zur Aufklärung der Fachgenossen um Auskunft. Also U. A. W. G. über W. B. M. B. pm.

Schweizerischer Werkbund SWB

Zentralvorstand. In der Sitzung vom 24. April 1930 wurde die Organisation der Kunstgewerbewanderausstellung in grossen Zügen festgelegt. Die Ausstellung wird in Luzern vom 3. bis 27. August und in Bern vom 7. bis 28. September stattfinden. Für Basel und Aarau werden die genauen Daten später bekanntgegeben werden. Die Anmeldungen sind bis zum 15. Juni 1930 an das SWB-Sekretariat zu senden; die Ablieferung der Arbeiten hat auf den 28. Juli 1930 nach Luzern zu erfolgen.

Eine kleine Jury, bestehend aus Herrn E. Linck, Kunstmaler, Bern, als Präsident, Frl. Irma Kocan, Kunstgewerblerin, Basel, Herrn Walter Käch, Graphiker, Zürich, soll dafür sorgen, dass nur wirkliche Qualitätsarbeiten zur Ausstellung gelangen. Den Mitgliedern wird im übrigen für ihre Beteiligung möglichst freie Hand gelassen.

Da mit der Ausstellung ein Verkauf verbunden ist, ist es wichtig, dass verkäufliche Objekte in kürzester Zeit nachgeliefert werden können. Bei industriell hergestellten Artikeln soll beim Fabrikanten ein Stock vorhanden sein, von dem aus die Ausstellung beliefert werden kann. Da in diesem Sommer in Basel die Wohnungsausstellung stattfindet, muss von der Ausstellung von grösseren Möbeln Umgang genommen werden, dagegen können kleine Einzeilmöbel und Typenstücke soweit zugelassen

werden, als die Beweglichkeit der Ausstellung nicht behindert wird.

Nationale Kunstaussstellung Genf 1931.

Der Vorstand des Oeuvre hat sich in einer Sitzung, der der Geschäftsführer des SWB beigewohnt hat, eingehend mit der für 1931 in Genf geplanten Nationalen Kunstaussstellung befasst. Da der Ausstellung für bildende Kunst eine grosse kunstgewerbliche Abteilung beigegeben werden soll, haben Werkbund und Oeuvre schon vor einiger Zeit über diese Ausstellung beraten. Die Organisation der Abteilung für angewandte Kunst ist prinzipiell dem Oeuvre übertragen worden. Die Ausstellung soll im Palais des Expositions stattfinden, das der Bund zu diesem Zwecke auf seine Rechnung mietet. Die beiden Verbände SWB und Oeuvre laufen bei der Veranstaltung der Ausstellung also keinerlei finanzielle Gefahr. Der Zentralvorstand des SWB hat geglaubt, in diesem Zeitpunkt die Zusage für die Beteiligung des SWB nicht erteilen zu können, ohne die Stellungnahme der Mitglieder zu kennen.

SWB-Film. Nachdem der SWB seinerzeit beschlossen hatte, von einer grösseren Beteiligung an der «Woba» abzusehen, soll versucht werden, unsere Ziele im Wohnungswesen durch einen kurzen Film in der Ausstellung zu zeigen. Vorarbeiten sind bereits geleistet worden. Die Ausstellungsleitung bringt dieser Idee grosses Interesse entgegen, da sie sich dadurch eine wesentliche Bereicherung ihres Programms verspricht.

In einem Briefe an den Zentralvorstand dankt Herr Dir. Altherr vom Kunstgewerbemuseum Zürich für die Unterstützung, die der SWB der Eingabe an den Stadtrat für das Marionettentheater geleistet hat. Dadurch, dass der Schweiz. Künstlerbund, die Gesellschaft schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten, der Schweiz. Tonkünstlerverein, der Schweiz. Schriftsteller-Verein, der Schweiz. Musikpädagogische Verband, das Konservatorium für Musik, Zürich, der Literarische Klub und der SWB für das Marionettentheater eingetreten sind, ist dessen Durch-

führung von der städtischen Behörde weiter ermöglicht worden.

Sportpreisaktion. Nachdem sich der Schweiz. Schützenverein für ein Diplom für die Eidgenössische Feld-Sektions-Wettschiessen interessiert und voraussichtlich auch der Kantonalbernerische Schützenverein Interesse für ein Diplom zeigt, soll noch im Laufe dieses Jahres ein graphischer Wettbewerb für solche Schiessauszeichnungen durchgeführt werden.

Der Zentralvorstand drückt den Wunsch aus, dass den Erzeugnissen der Oberpostverwaltung (neue 20-Rp.-Postkarte!) mehr Sorgfalt in künstlerischer Hinsicht geschenkt werden sollte. In diesen Fragen muss die Eidgen. Kommission für angewandte Kunst ihren Einfluss bei den einzelnen Departementen geltend machen, damit derartig blamable graphische Produkte verhindert werden. Nachdem in der letzten Zeit die Neuausgaben der Postwertzeichen immer schlechter ausgefallen sind — wie die Pro-Juventute-Marken und diese Postkarte beweisen — ist es höchste Zeit, dass den eigenmächtigen Entscheidungen künstlerisch unzulänglicher Stellen ein Riegel geschoben wird.

Mitgliederbewegung. Es wurden zu ordentlichen Mitgliedern ernannt:

Ortsgruppe Basel:

Baur Hermann, Architekt, Spalenberg 65, Basel;
Roggensinger Liny, Weberin, Steinengraben 1, Basel;
Salubratapetenfabrik A.-G., Mustermessegebäude, Basel;
Vajda Julia, Kunstgewerblerin, Gotthelfstr. 7, Basel.

Ortsgruppe Bern:

Weiss Hans, Architekt, Bern, Neuengasse 20.

Ortsgruppe Luzern:

Gunz A. M. Frl., Kunstgewerblerin, Luzern.

Ortsgruppe Zürich:

Bumbacher Frieda C., Buchbinderin, Südstr. 13, Zürich;
Meyer Idy, Kunstgewerblerin, Zurlindenstr. 108, Zürich;
Müller Elisabeth, Handweberin, St. Annagasse 17, Zürich;
Möschlin Frau Felix, Kunstgewerbl., Uetikon/Zürichsee.

Die Möblierung der Wohnungen ist Herrn Architekt E. Mumenthaler, Basel, in Verbindung mit einer SWB-Kommission, übertragen worden. Diese soll Herrn Mumenthaler beraten und ihm bei der Durchführung der ganzen Aufgabe behilflich sein.

Blumenfest Zürich August 1930. Die Durchführung der bisherigen Blumenfeste hat lebhafter Kritik auch in Werkbundkreisen gerufen. Für die diesjährige Durchführung ist nun — wohl als Wirkung dieser Kritik — beabsichtigt, die Gestaltung des Festes in die Hände neutraler Künstler zu legen. Für die geplante Beratungsstelle werden auch einige Mitglieder des SWB zur Mitarbeit zugezogen werden.

Vom Verkehrsverein Davos ist dem Graphiker *Walter Roshardt*, SWB, die Ausgestaltung seiner Ab-

teilung an der Hygiene-Ausstellung Dresden übertragen worden. Es werden Kojen mit Landkarten und statistischem Material über Klima und Heilerfolge etc. aufgestellt. *Str.*

Ausstellung des DWB in Brasilien

Die Wander- und Verkaufs-Ausstellung des Deutschen Werkbundes in Brasilien hat auch in *Rio de Janeiro*, wo sie im Beisein des deutschen Gesandten eröffnet wurde, grosse Beachtung gefunden. Bis jetzt sind zwei Drittel aller Ausstellungsstücke verkauft worden. Ein schöner Erfolg für deutsche Qualitätserzeugnisse! Zurzeit hält sich eine Vertreterin der Ausstellungsleitung in Deutschland auf, um die Ergänzung der Ausstellung und zahlreiche Nachbestellungen zu veranlassen. Von *Rio de Janeiro* geht die Ausstellung noch nach *Curityba* und *Porto Allegre*.

Diese Notiz in der «Form», dem Organ des Deutschen Werkbundes, dürfte auch für den S.W.B. von Interesse sein, besonders in Anbetracht der an den S.W.B. ergangenen Einladung zu einer Wanderausstellung von Metall- und Baumwollerzeugnissen in vier nordamerikanischen Städten.

Museum der Stadt Ulm

Im Sommer 1930 veranstaltet das Museum eine grössere Ausstellung der Ulmer und oberschwäbischen Malerei und Graphik aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation, etwa 1550 bis 1700. Die Ausstellung wird nicht nur die Kenntnis der Ulmer Bildnismalerei erheblich bereichern, sondern auch zum erstenmal einen Ueberblick über die kirchliche Malerei der Renaissance in dem protestantischen Gebiet der Reichsstadt und den benachbarten katholischen Gebieten geben. Anmeldungen von Werken aus öffentlichem und privatem Besitz sind an die Direktion des Museums der Stadt Ulm zu richten. Das Museum wird die Kosten für Transport und Versicherungen der zur Ausstellung überwiesenen Gegenstände übernehmen.

Ein «Dritter Bericht des Museums der Stadt Ulm», herausgegeben von Prof. Dr. *Julius Baum*, enthält neben dem Katalog der Neuerwerbungen wissenschaftliche Aufsätze über die Prägungen der Reichsmünzstätte Ulm, über einen Winterthurer Fayence-Ofen des Museums usw.

Notiz

Die im Inseratenteil enthaltene Anzeige betr. «Plan-Wettbewerb ... Chirurg. Klinik-Kantonsspital» wird zufolge eines Irrtums in der Uebermittlung — ohne Verschulden der Baudirektion — erst heute publiziert.